

Aufgefordert, erscheine zuerst vor dem Richter des Ehrgeiz.
Seine Scham, und Ausschweifung, sein Ekel soll reden;
sein unersättlicher Hunger. O wie viel sagt nicht ein jeder
gegen ihn aus! — So höre denn jeden, wie er hier auftritt:

Hestig in Ehre verliebt, wie ängstlich suchet die Seele,
diese starke, die liebste Leidenschaft zu verhelen!
Unsre Absicht auf Ruhm macht, wenn entdeckt, uns erröthen,
auch da, wo man für Tugend ihn sucht, und vom Besten der Menschen;
Und warum? Wir sind unsterblich! Göttliche Weisheit,
göttliche Kunst setzt hier der Seele den Körper zum Vormund;
gütig gebeut der Himmel dem Blut, moralisch zu fließen;
ihm gehorsam steigt es hinan in die glühende Wange
und schimpft da des kleinen Herzens unrühmlichen Endzweck,
das sich beugt, und ein Zeugniß des Lobes von Menschen er-
schmeichelt;
und, im fürchterlichen Gericht, dort über uns, sitzen,
die weit mehr sind, als Mensch, und ewig loben und tadeln!

Lauter noch redet, als was die Scham hier gegen ihn einbringt,
seine Begierde, durch nichts umschränkt. Von hohen Gedanken
ihres eignen Verdienstes entbrennt die lechzende Seele:
ein Zeitalter von Beyfall ist nichts; den schallenden Jubel,
den von wenig lebenden angefangenen Donner
gebe die späteste Zeit, ist ungebohrene Welten
in noch lauterm Nachhall zurück! Einen ewigen Namen
wünscht sich der Mensch! der wilde Traum, das Un Ding, der Schatz
ten plagte,